

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4, vermutlich in den 1970er Jahren über 2. Mose 12,29-42:

Und zur Mitternacht schlug der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn des Pharaos an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. 30 Da stand der Pharaos auf in derselben Nacht und alle seine Großen und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war. 31 Und er ließ Mose und Aaron rufen in der Nacht und sprach: „Macht euch auf und zieht weg aus meinem Volk, ihr und die Israeliten. Geht hin und dient dem HERRN, wie ihr gesagt habt. 32 Nehmt auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt. Geht hin und bittet auch um Segen für mich.“

33 Und die Ägypter drängten das Volk und trieben es eilends aus dem Lande; denn sie sprachen: „Wir sind alle des Todes.“ 34 Und das Volk trug den rohen Teig, ehe er durchsäuert war, ihre Backschüsseln in ihre Mäntel gewickelt, auf ihren Schultern. 35 Und die Israeliten hatten getan, wie Mose gesagt hatte, und hatten sich von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider geben lassen. 36 Dazu hatte der HERR dem Volk Gunst verschafft bei den Ägyptern, dass sie ihnen willfährig waren, und so nahmen sie es den Ägyptern weg.

Also zogen die Israeliten aus von Ramses nach Sukkot, sechshunderttausend Mann zu Fuß ohne die Frauen und Kinder. 38 Und es zog auch mit ihnen viel fremdes Volk, dazu Schafe und Rinder, sehr viel Vieh. 39 Und sie backten aus dem rohen Teig, den sie aus Ägypten mitbrachten, ungesäuerte Brote; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten weggetrieben wurden und sich nicht länger aufhalten konnten und keine Wegzehrung zubereitet hatten.

40 Die Zeit aber, die die Israeliten in Ägypten gewohnt haben, ist vierhundertdreißig Jahre. 41 Als diese um waren, an eben diesem Tage zog das ganze Heer des HERRN aus Ägyptenland. 42 Eine Nacht des Wachens war dies für den HERRN, um sie aus Ägyptenland zu führen; darum sollen die Israeliten diese Nacht dem HERRN zu Ehren wachen, sie und ihre Nachkommen.

Der Herr, Gott Israels hatte große Geduld und Langmut gegenüber Pharaos bewiesen. Durch Zeichen und Wunder und Gerichte hatte er Pharaos zu überzeugen versucht, mit wem er es zutun hatte. Und Pharaos hatte den Herrn wohl verstanden, aber er stand zuletzt doch schon unter dem Gericht Gottes, dass es bei ihm nicht mehr zu einer aufrichtigen Reue und Buße kam. Zu lange hatte er Gott widerstanden. Unser Gott kennt wohl den Menschen, und weiß was in ihm ist. Er hatte Mose wissen lassen gleich am Anfang: „Ich weiß: Pharaos wird euch nicht ziehen lassen, außer durch eine starke Hand.“

Und jetzt war es soweit. Alles war vorbereitet für den Auszug. Israel stand gerüstet zum Abmarsch. Die Einzelheiten über den Auszug haben wir ja in der vorigen Stunde schon besprochen. Die Ägypter werden sich wohl gewundert haben, wenn sie sahen, dass bei allen israelitischen Wohnungen die Türpfosten mit Blut bestrichen waren, und gedacht, was mag das zu bedeuten haben. Sie hatten doch schon so viel Schaden erlebt. Was aber jetzt kam, übertraf das alles bis dahin erlebte.

Vers 29: Es war in ganz Ägyptenland nicht ein Haus, in dem nicht ein Toter war. Dass dies einen Aufruhr und Erschrecken gab, kann man sich wohl denken, zumal alle wussten, warum dies über Ägyptenland kam. Dies war ein Gottesgericht, was mit anderen Plagen oder Krankheiten nichts zutun hatte. Die Zahl und Auswahl der Opfer waren doch genau bestimmt. Die Erstgeburt, und wo keine Kinder mehr waren, mussten Erwachsene sterben. Wenn sonst ansteckende Krankheiten über ein Volk kamen wie Pest oder sonst Seuchen, so ist das nimmer so ausgesucht, sondern hier einer und da einer oder auch eine ganze Familie. Was aber hier geschah, war ein Gericht Gottes, und das erkannte Pharaos wohl.

Ach Ihr Lieben, es ist doch furchtbar, wenn unser Gott so ins Leben eingreift. Umsonst heißt es nicht: „Schrecklich ist es in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“¹ Und hier wäre doch Zeit zur Buße gewesen. Wenn wir uns mal überlegen, was mag das alles in der damaligen Welt für ein Aufsehen gegeben haben, wo man nur Götzendienst kannte und vom lebendigen Gott nichts wusste. Auch heute erleben wir es noch, wie Gott ins Leben eines einzelnen Menschen eingreift. Hier aber war es ein ganzes Volk. Erlebnis:...²

Pharao forderte aus lauter Angst und Erschrecken Mose und Aaron mitten in der Nacht zu sich. Er dachte jetzt nicht mehr daran, dass er beiden verboten hatte noch einmal vor sein Angesicht zu kommen. Es war ihm jetzt nur darum zu tun, das Volk los zu werden, nur weg. Vers 32: „Nehmt auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt. Geht hin und bittet auch um Segen für mich.“

Wenn Gott redet, werden wir Menschen so klein.

Und auch die Ägypter drängen das Volk, sie fürchten alle für ihr eigenes Leben: „Wir sind alle des Todes, wenn dieses Schlagen und Würgen noch anhält. In dieser Angst und Furcht waren sie auch zu allen Opfern bereit, was die Israeliten auch von ihnen forderten. Mose hatte dem Volk geboten, goldene und silberne Geräte und auch Feierkleider von den Ägyptern zu verlangen, zwar heißt es hier, leihweise, aber darüber können wir gleich noch sprechen.

In Kapitel 3,21 heißt es: „Und ich will diesem Volke Gnade geben von den Ägyptern, dass wenn ihr auszieht, ihr nicht leer auszieht.“ An dieses hatte Mose wohl gedacht, als er dem Volk den Befehl gab, solches beim Auszug zu fordern.

V 37: 600.000 Mann ohne Weiber und Kinder. Wenn man einmal überlegt, was das bedeutet nach den heutigen Verhältnissen so viele Leute auf die Reise zu schicken und noch dazu viel Vieh, und dann durch die Wüste. Das bisschen, was sie bei sich trugen, war doch nicht der Rede wert und langte doch nicht lange. 600.000 Mann dazu Weiber und Kinder gerechnet, und dann noch das Pöbelvolk³, wie es hier heißt⁴, gab immerhin eine Schar von 2.000.000.

Nach unserem Menschenverstand war es doch bald unmöglich, eine solch große Schar durchzubringen. Dazu heißt es V 41: „Sie gingen an einem Tag aus Ägyptenland.“ Eine Wundertat unseres Gottes. Bei Menschen unmöglich. Das war ja auch eben der Wunder..., das es hier eben nicht um ein Menschenwerk ging, sondern um Gottes Sache und sein Volk und sein Reich. Gott wollte, dass Sein Name bekannt würde und Seine Macht, aber auch Seine Herrlichkeit. Und dies alles leuchtet aus dem Auszug der Israeliten aus Ägypten hervor. Und das klingt auch aus dem Lobgesang des Mose Kapitel 15 hervor.

1 Hebräer 10,31

2 Dies hat er leider nicht schriftlich festgehalten.

3 „Pöbelvolk“ - dieser Ausdruck steht in der vermutlich mir vorliegende, von ihm benutzten Bibel, ein Druck der revidierten Lutherbibel von 1812 in einer Ausgabe von 1914. Dort wird auch immer vom Pharao gesprochen – ohne Artickl.

4 2. Mose 12,38